

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Dienstag, den 11. März

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Calmbach.

### Stangen-Verkauf.

Samstag den 15. März  
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus dem Winkelskopf:

- 50 Stück Hopfenstangen,
- 543 Stück Feld- und Wagnerstangen,
- 377 Stück Gerüststangen,
- 1000 Stück Baustangen,
- meist Fichten.
- 1 Laubholzstangen XII. Classe.

### Eichengerbrinde-Verkauf.

Revier Langenbrand.

Am Montag den 17. d. Mts.

kommt der Glanzrindeertrag des Eichenschälwäldes Irwäldle mit 200—300 Ctr. zum Aufstreichverkauf.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Adler in Grunbach.

Revier Herrenalb.

### Eichenholz-Verkauf.

Am Montag den 17. März

Vormittags 8 Uhr

werden auf hiesiger Sägmühle 3 Stücke gefägliches Eichen-Bauholz und etwa 300  $\square$  Eichen-Bretter von 1—2" Stärke im Aufstreich verkauft.

Birkelfeld.

### Stangen & Laugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. März kommen in den hiesigen Gemeinbewaldungen zum Verkauf:

- 600 schwächere und 226 Bau- und Gerüststangen,
  - 14 St. Langholz und 1 Säglöß.
- Die Zusammenkunft ist Morgens 8 1/2 Uhr beim Schönbügel.  
Den 7. März 1873.  
Schultheiß Wagner.

Oberlengenhardt.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus hier gegen baare Zahlung

500 Stück Laugholz auf dem Stod vom 50er abwärts.  
Den 5. März 1873.

Schultheiß Stahl.

Stuttgart.

### Brennholz-Lieferungs-Akkord.

Auf das Etatsjahr 1873/74 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt circa 2560 Rm. buchen

1350 Rm. tannen 2 und 4 spältiges 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Affords-Verhandlung findet

Samstag den 29. März d. Js.

Vormittags präcis 10 Uhr

in hiesigem Bürgerhospital in Parthieen von 160 Rm. unter Ausschluss der Angebote im Ganzen statt, wozu lusttragende Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannte Affordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, 1. März 1873.

Bürgerhospital-Verwaltung.  
Frash.

### Privatnachrichten.

#### Drittes Verzeichniß

der für die verunglückten Bewohner der Ostseeküste eingegangenen milden Gaben.

Vom Pfarramte Herrenalb, Ertrag einer Sammlung daselbst 29 fl. 54 kr., dergleichen in Bernbach 7 fl. 39 kr., Albert Luz in Neuenbürg 2 fl., Sammlung bei A. Luz 3 fl., Sch. Sch. in D. 1 fl. 45 kr., Oberamtsbaumeister Mayr hier 2 fl. R. 4 fl. 40 kr., Von Schultheiß Rentschler in Grunbach, Ertrag einer Sammlung bei den dortigen Einwohnern 41 fl. 51 kr.

Nach Abzug der Einrückungsgebühren, welche jedoch die Redaction theilweise nachgelassen hat, wurden an das Cassenamt des Staatsanzeigers in Stuttgart zur Weiterbeförderung im Ganzen 668 fl. 32 kr. abgesandt.

Allen Gebern herzlichsten Dank.

Neuenbürg, 5. März 1873.

Oberamtsrichter  
Römer.

### H ö f e n.

Bei unserem Rothenbach-Werk ist eine größere Parthie

### Sägmehl

zu 3 kr. per Korb oder Sack zu haben.

Krauth & Comp.

### Anzeige.

Nächsten

Donnerstag den 13. März

wird

Rev. W. Schwarz,

Prediger in Karlsruhe

einen religiösen Vortrag hier halten, im Saale des gewesenen Adlers, zu zahlreichem Besuch desselben wird freundlichst eingeladen.

Indem immer noch, auch in dieser Gegend, eine ziemlich große Unkenntniß herrscht, hinsichtlich der Mission, welche die Methodisten zu treiben suchen, und dieselben oft von einer Seite aus, von welcher man es gar nicht erwarten würde, wenn nicht öffentlich, so doch im geheimen in ein schlimmes Licht gestellt worden sind, so wird es einer hiesigen Einwohnerschaft, besonders religiös denkenden Bürgern nicht unlieb sein, von einem ihrer ältesten und erfahrensten Prediger, den Zweck der von ihnen betreibenden Mission, auseinander setzen zu hören.

Rev. W. Schwarz besitzt durch langjährige Erfahrung eine genaue Kenntniß der Aufgabe dieser Mission, indem er dieselbe schon in Amerika, in den vornehmsten Städten Deutschlands, Frankreichs, Englands und der Schweiz vertrat, und wird deswegen gewiß auch der hiesigen Einwohnerschaft zu einem richtigeren Verständniß der ganzen Sache des Herrn, von diesem Zweig der christlichen Kirche betrieben, verhelfen.

Der Vortrag beginnt Abends 8 Uhr.

Neuenbürg, 7. März 1873.

E. Weiß, Prediger.

Ein ordentliches fleißiges

### Mädchen

die in einer Wirthschaft bewandert ist, kann sogleich oder bis Georgii bei gutem Lohn eintreten, bei wem sagt die Redaction d. Bl.



# Sensen-Fabrik Neuenbürg. Eichen-Gesuch.

Stücke von 1 Meter Dicke und 2 Meter Länge an  
kauft und sieht Dfferten entgegen

**Fabrikverwaltung.**  
Fr. Loos.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha

gegründet 1827.

Diese älteste und größte Lebensversicherungs-Anstalt in Deutschland, welche mit dem Vorzuge unbezweifelter Sicherheit den Vortheil ungemainer Billigkeit der Versicherungskosten verbindet, hat sich im Jahre 1872 außerordentlich günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt, indem der Zugang an neuen Versicherungen nicht weniger als 8,275,300 Thlr. betrug, die Sterblichkeit unter den Versicherten aber um mehr als 200,000 Thlr. hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück blieb. Dies sichert den Theilhabern der Bank für das entsprechende Jahr eine reichliche Dividende, deren seit 1834—1872 überhaupt 10,700,000 Thlr. ausgezahlt worden sind.

Auf die 1868 eingezahlten Prämien werden 1873 an die Versicherten 727,156 Thlr. zurückgegeben, was einer Dividende von

**35 Procent**

entspricht.

Ende 1872 betrug	
der Versicherungsbestand	78,430,000 Thlr.
der Gesamtfonds	19,385,000 "
die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	3,570,000 "
die Summe der 1872 ausbezahlten Sterbefälle	1,430,000 "
die Summe der seit dem Bestehen der Bank ausbezahlten Sterbefälle	26,500,000 "

Versicherungen werden durch unterzeichneten Agenten vermittelt.

**Theod. Weiss in Neuenbürg.**

## Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

In den Monaten Januar und Februar des laufenden Jahres sind  
477 Anträge mit fl. 1,200,000 Versicherungssumme  
eingegangen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Zugang wesentlich gesteigert.

**Versicherungsstand: 20,913 Policen mit fl. 42,700,000. Versicherungs-Summe.**  
Diese in Süddeutschland den ersten Rang einnehmende Gesellschaft beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Jede Prämie hat Antheil am Gewinn, der den Versicherten ausschließlich zufließt. Die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit mit fl. 1000. — beträgt

j. B. für eine	25-	30-	35-	40-	45-	50-jährige Person
Brutto	fl. 22. 18.	fl. 24. 34.	fl. 27. 36.	fl. 31. 57.	fl. 39. 4.	fl. 48. 37 tr.
nach Abzug der bisherigen Durchschnitts-Dividende von 38% der Prämie aber						
Netto nur	fl. 14.	fl. 15 1/4.	fl. 17.	fl. 20.	fl. 24 1/4.	fl. 30.

Zu weiterer Betheiligung laden ein

Die Agenten:

- Jak. Mech in Neuenbürg. Stadtschulth. Mittler in Wildbad.
- Emil Dreiß in Calw. Wilh. Vink, Oberamtsverwalter in Baihingen.
- Ferd. Pfeifer in Nagold. Franz Jübler in Wildberg.
- Lehrer Weber in Dürrenz. Jakob Bertram in Pforzheim.

Calmbach.

### Gen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sogleich ein größeres Quantum gut eingebrachtes Bergfütter, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden

C. Seltz zur „Sonne.“

Birkenfeld.

### 500 fl. Pflegschaftsgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen bereit bei

Abrah. Delschläger.

Birkenfeld.



Unterzeichneter verkauft zwei rittfähige

### Eberschweine,

ein jähriges und ein halbjähriges.

Bäzner zum Köhle.

Dobel, 7. März 1872.

Unterzeichneter thut bei Johann Friedrich König von Dobel öffentliche Abbitte, indem er ihn mit unbegründeten losen Worten beleidigt hat in der Wirtschaft bei Ehrn. Friedr. Senfried in Dobel.

Gottfried Kull, Wagner.

Engelsbrant.

100—200 fl. Stiftungsgeld  
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Stiftungspfleger Funf.

Liebenzell.

Aus der Verlassenschaft der B. Breit-  
haupt Wittve kommt am  
Dienstag den 18. März

Mittags 1 Uhr

wiederholt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

1 zweistödiges Wohnhaus mit 1/8 Mrg. Garten.

2/8 Mrg. 20 R. Wiesen am Haus,

1/8 Mrg. 44 R. Acker.

Für das Ganze ist bloß 1100 fl. angeboten.

Man bittet um örtliche Bekanntmachung.

Der Pfleger:

Gemeinderath Gengenbach.

Neuenbürg.

### Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Wir verkaufen 3 Gebäude, zu Scheuern geeignet, auf den Abbruch. Von denselben kann jeden Tag Einsicht genommen und Käufe darüber abgeschlossen werden.

Gebr. Lutz.

Ein

### Mädchen,

das selbstständig einer Küche vorstehen kann und sich willig den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht findet bis Ostern bei hohem Lohne dauernde Stelle in Pforzheim. Näheres sagt die Redaktion.

Ein

### Mädchen,

das nähen und bügeln kann, findet sofort eine gute Stelle in Pforzheim. Wo sagt die Redaktion.

Im Verlage von A. H. PAYNE  
in Leipzig erscheint und ist durch  
alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Deutsche Volks-Beichen-Schule für Schule und Haus

in Heften zu 2 1/2 Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von ca. 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.



# Intelligentes Annonciren

liefert selbst während der sogenannten

## Saison morte günstige Resultate.

Es kommt hauptsächlich darauf an, daß Artikel gewählt werden, welche jederzeit Absatz finden können und daß man die **geeigneten Zeitungen wählt.**

Zu diesem Behufe stellt Unterzeichneter seinen Rath und seine Dienste zur Verfügung und verabfolgt Zeitungs-Verzeichnisse nebst **Insertions-Tarifen gratis und franco.**

**Rudolf Mosse, Stuttgart,**

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen.  
Königsstraße Nr. 38, großer Bazar.

Bei **Jaf. Nech** ist zu haben:

### Reductions Tabelle

zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige und umgekehrt.

Von

**G. Heid, Oberamtsgeometer.**

Preis 12 Kr.

Die Tabelle ist in Medianformat klar und übersichtlich gedruckt. Das Urtheil eines der Herren Lehrer an der Reutlinger kaufmännischen Fortbildungsschule lautet darüber: „Ich habe die Tabelle genau geprüft und gefunden, daß dieselbe ihrem Zwecke vollständig entspricht. Sie ist sehr leicht zu verstehen, und bietet in ihrem Arrangement alles, was von einem dergleichen Werke verlangt werden kann.“

Bei der in Aussicht stehenden Umwandlung unseres Münzsystems wird diese Tabelle wohl in keinem Hause fehlen dürfen und glaube ich nicht, daß leicht ein übersichtlicheres Werk geschaffen werden wird.“

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

### Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12 1/2 Sgr., mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Die praktische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster—über 200 jährlich—sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an; in Pforzheim **Otto Riecker.**

### Kronik.

#### Deutschland.

**Karlsruhe, 4. März.** Eine der bedeutendsten der für die Städte angestrebten Neuerungen besteht darin, daß sie selbst befugt sein sollen, ihre durch Umlagen zu deckenden Gemeindebedürfnisse auf eine den lokalen Verhältnissen entsprechende Weise zu bestreiten. Mindestens soll dabei eine subsidiäre progressive Einkommensteuer zu der bestehenden Grund-, Häuser- und Gewerbesteuer zugestanden werden. Der Mannh. Entwurf beantragte in erster Reihe die einzige Einkommensteuer, die Kapital- und Klassensteuer kann jetzt schon für die Deckung des Armenbedarfs beigezogen werden.

**Leipzig, 4. März.** Die württemb. Division hat zu der Zahl der im Kriege von 1870/71 gefallenen oder an Krankheiten gestorbenen Kommilitonen der Universität Leipzig auch beigetragen. Der Name des Betreffenden, eines Stuttgarters, **Mährlein**, steht mit auf dem schönen, 4 Meter hohen Denkmale, das die Hochschule in der Aula des Augusteums soeben hat errichten lassen.

**Strassburg, 7. März.** Gestern feierten im Englischen Hofe die Offiziere des hier liegenden württembergischen Infanterie-Regiments den Geburtstag des Königs Karl von Württemberg durch ein Festessen. Es erging auch an die hier lebenden übrigen Württemberger eine Einladung zur Theilnahme, und gerne benützten die Geladenen die ihnen gebotene Gelegenheit zu geselligem, landsmannschaftlichem Zusammensein. Der Herr General von **Fransedi** brachte den Toast auf König Karl aus. — Der Rest des Festes, das einen durchaus geselligen Charakter trug, verlief in angenehmer Weise. Der Saal war mit preussischen, sächsischen und württembergischen Fahnen geschmückt, die sich symbolisch um die alle überragende deutsche Fahne gruppirt. (Ath. Cour.)

### Eine deutsche Antwort auf die päpstliche Allocution vom 23. Dezember

(Fortsetzung.)

Schon vor etwa fünfzig Jahren wurden in einigen deutschen Ländern zwischen den beiden protestantischen Kirchen, welche sich

früher aufs Heftigste bekämpft hatten, eine Versöhnung und Vereinigung, die sogenannte Union, hergestellt. Jetzt ist wohl für den zweiten Schritt, für die Versöhnung aller religiösen Bekenntnisse, die Zeit gereift. Nehmen wir das Folgende an. Ein deutscher Fürst hat die Einsicht gewonnen, daß nur die religiöse Gesinnung die Grundlage wahrer religiöser Vereinigung sein kann, und in dem Wunsche, daß diese Erkenntniß unserer Zeit seinem Volke zu gute komme, ladet er alle Staatsangehörigen ein, einer allgemeinen Union beizutreten. Die bisherigen Religionsgemeinschaften bleiben dabei zuerst unberührt; wer der allgemeinen Union beiträgt, ändert weder seine Glaubensansichten, noch tritt er aus seiner Religionsgemeinschaft aus, sondern er gibt damit nur ein Zeugniß von der gewonnenen Einsicht, daß die Gesinnung über den Glaubenssätzen steht. Diese selbst verlieren dadurch nicht, sie gewinnen an Werth, denn sie werden aus einer Sache des bloßen Zufalls zu einer Sache würdiger Forschung, und da jeder Mensch seine Vernunft als nicht unfehlbar erkennt, so tritt Bescheidenheit an die Stelle der Unduldsamkeit. Würde wohl die große Mehrzahl der Deutschen der allgemeinen Union beizutreten geneigt sein? In der Masse des Volkes ist das Wesen der Religion noch nicht klar erkannt. Im Kopf des Ungebildeten verschwimmen noch häufig die Begriffe „religiös“ und „rechtgläubig“ in einander: er hält sich für religiös, weil er dieses, und hält Andere für und religiös, weil sie Anderes für wahr halten; besonders dem Katholiken wird so oft gesagt: der Keger habe so gut als keine Religion. Daher der Religionshaß, daher früher die Religionskriege, daher heute die Kegerverfälschungen. — Die Schuld hiezu tragen die Religionslehrer. Der wahre Religionslehrer lehrt seine Schüler das Wesen der Religion in der Gesinnung erkennen, auch schon weil nur diese ein sicheres Wissen (ein Wissenssach) ist. Von den streitigen Glaubenssätzen sagt er ihnen: daß die Einen, z. B. er selbst, diese, die Anderen jene glauben, daß aber diese von untergeordneter Bedeutung sind, da z. B. wer die katholischen und wer die protestantischen Glaubenssätze für wahr hält, religiös und nicht religiös sein kann. Diese wahren Religionslehrer sind immer selten gewesen. Der Religionsunterricht war von alter Zeit her gewöhnlich ein schlechter, besonders darum, weil er so leicht zur Herrschaft über die unwissende Menge führt. Diese Herrschaft hat einen solchen Reiz, daß sie bald um ihrer selbst willen geübt, und daß die Religion nur als Mittel zu ihr benutzt wird. Der Priester sagt alsdann dem Volke nicht, daß das Höchste in der Religion die Gesinnung ist, die jeder Religionslehrer lehrt und daß die Glaubenssätze, die er selbst glaubt und lehrt, die aber andere nicht glauben und nicht lehren, von untergeordneter Bedeutung sind, sondern er gibt vor, daß die Glaubenssätze, die er lehrt, die allein wahren seien, zu deren Verkündung Gott selbst ihn und seine Mitpriester eingesetzt habe: wer andere Sätze lehre, sei ein Religionsfälscher, ein Keger, und

b. ungsgeld  
it auszuliehn  
leger Funf.  
B. Breit:  
März  
haus zum Ver-  
mit 1/8 Mrg.  
am Haus,  
1100 fl ange-  
fanntmachung.  
er:  
n genbach.  
g.  
auf den  
zu Scheuern  
Von denselben  
genommen und  
werden.  
r. Luz.  
n,  
che vorstehen  
gen häuslichen  
bis Oitern bei  
lle in Pforz-  
aktion.  
n,  
findet sofort  
im. Wo sagt  
I. PAYNE  
ist durch  
beziehen:  
Schule  
Haus  
Jedes Heft  
Blätter, so  
Blatt noch  
oschen zu  
fleissigen  
Werk ein  
naeh und  
n von ca.  
86 solche  
en Schüler  
asehnliche  
en werden.  
er sollten  
erk streb-  
Hand zu



wegen dieses schwersten Verbrechens mit dem Tode zu bestrafen. So entstanden die „alleinseligmachenden“ Glaubenssätze, deren gehorames Glauben natürlich jeden andern Gehoriam in sich schloß, da am Ende Alles im Leben eine religiöse Bedeutung haben kann oder sich in die Religion hereinziehen läßt. Die Priester mochten befehlen, was sie wollten, weil sie im Namen Gottes befehlen, so gehorchten ihnen die Gläubigen.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Stuttgart. Bulletin über das Befinden Ihrer Maj. der Königin-Mutter vom 8. März: „Seitern Nachmittag hatte Ihre Maj. einen ausgesprochenen Frostanfall und bestige Schmerzen in der rechten Rückenhälfte. In der Nacht vielfach getrübles Bewußtsein; die Kräfte nehmen ab.“

Dr. Gärtner.

Wie alljährlich an Seinem Geburtsfeste hat der König auch dieses Jahr wieder die unter der besonderen Fürsorge Ihrer Majestät der Königin stehenden Armen- und Krankenanstalten mit reichen Gaben bedacht und einer Anzahl Strafgefangener ihre Strafen nachzulassen geruht.

Stuttgart, 7. März. Barnbüler wurde im zweiten Wahlkreise zum Reichstags-Abgeordneten gewählt. Nach welcher nach der Zählung in Ludwigsburg und Gammstadt einen Vorsprung hatte, blieb beträchtlich im Marbacher und Winnendenener Bezirk zurück.

Diberach, 5. März. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien beschlossen mit einer an Einhelligkeit grenzenden Stimmenmehrheit den Neubau eines Gymnasiums (Latein- und Oberrealschule), da die Räumlichkeiten des vorhandenen in Folge der beständig wachsenden Frequenz sich als unzulänglich erwiesen und ein Umbau des bestehenden Gebäudes sich aus verschiedenen Gründen als unzweckmäßig erwies. Der Kostenaufwand von ungefähr 120—130,000 fl. soll vorbehaltlich höherer Genehmigung, hälftig aus städtischen und hälftig aus spitälischen Mitteln aufgebracht werden.

Ausland.

Die neuesten Nachrichten aus Spanien deuten auf einen nahe bevorstehenden Ausbruch eines neuen politischen Ungewitters. Die in dem Ministerium überwiegenden Altrepublikaner und die Neurepublikaner (Radikalen), welche die große Mehrheit in den Cortes haben, scheinen aneinander zu gerathen und hinter ihnen droht die Straßenvolte in der Hauptstadt.

In Japan sind die gegen die Christen bestehenden Gesetze aufgehoben worden.

Miszellen.

Nur die Stolgebüßr.

(Aus „deutsche Familien“ von Heinrich König.) (Fortsetzung.)

Um mit Rücksicht auf die Wöchnerin doch der Freude des Tages genug zu

thun, hatte der Bathe-Großvater die ganze Taufgenossenschaft für den Abend zu sich eingeladen. Die Großmutter eilte voraus, die Bewirthung vorzurichten! die Gäste folgten ihr nach, und so lehrte mit einbrechender Dämmerung die geziemende Stille in die Wochenkübe zurück.

Die Hebamme, von dem guten Wein und dem Ehrengeschenke des Pathen auf's Angenehmste gestimmt, besorgte das Kind und ordnete das Bett des Mütterchens für die Nacht. Sie fand nicht zufällig, sondern fingerte das versteckte Pathengeschenk der Wöchnerin hervor. Das Herkommen in den bürgerlichen Familien der Stadt war für sie, was — ohne allen sonstigen Vergleich! — die Vorrichtung für den Hund ist, der die Trüffel zu finden lernt. So kam das Köllchen zum Vorschein, und sie reichte es mit schlauem Lächeln hin.

Sehen Sie, Madame Thümmig, das ist aus dem Taufbeden unter's Kopfkissen gerutscht, ohne naß zu werden!“ sagte sie. Wie denn eine Hebamme gern klug redet, auch eine deutsche, die das Wort Sage nicht vor sich gebracht hat, wie eine französische Sage-femme.

„Ah, vom Vater!“ lächelte Ernestine. „Aber —“ Sie betrachtete mit seltsamer Angestlichkeit das Köllchen in ihrer Hand, leicht und dünn wie ein Knackwürstchen.

„Gold, Madame! rief die Hebamme. Nehmen Sie ihm nur das Wackelband ab.“

Ernestine that es, und — die neuesten, glänzendsten Sechskreuzerstücke fielen auf die Steppdecke des Bettes.

Sie erblaßte. Ihre Lippen bebten von einer schmerzlichen Empfindung. Nicht als ob sie sich in einer eigennützigen Erwartung getäuscht fände; ihr Leid galt nicht dem Gelde; aber mit dem bürgerlichen Herkommen verbindet sich bald eine Bedeutung; solche Geschenke werden als Ehrenerweise gemessen, als Zeichen von Achtung oder Abgunst gegeben und empfangen. Und dieser Sinn war es, den Ernestine aus der Rolle heraus wickelte und empfand.

Die Amme hatte die Stücke rasch überzählt.

„Drei Gulden! sagte sie kleinlaut, „dreißig Stück — dreimal Zehn!“

„Dreißig Silberlinge!“ flüsterte Ernestine, und bei diesem Einfall voll Erinnerung an ein schmähliches Lösegeld, so unbehügelich der Vergleich auch war, brach sie in helle Thränen aus.

Frau Eisenbach, die Hebamme, sprach ihr zu, sich zu beruhigen.

„Ach“, erwiderte Ernestine, „das hat der Vater doch gethan, weil er es meinem Manne nicht vergessen kann, daß er —“

Sie wollte sagen, daß er seinen Pfarrer durchgesetzt hat; doch besann sie sich noch der kindlichen Rücksicht gegen den Vater und schwieg.

„Erheitern Sie sich, Madame!“ fuhr Frau Eisenbach fort. „Bedenken Sie Ihr prächtiges Kind, das den Kummer, den Sie sich machen, zu trinken bekommt und verwinden muß. Sehen Sie, das ist Ihnen was Wunderbares um diese Mittheilungen

der mütterlichen Empfindungen an den Säugling. Der Doktor Lulas, den sie nur den Flohdoctor nannten, weil er einmal Flohtische an einem Kinde für Friesel gehalten hatte, machte einmal den Vergleich, daß es mit der Muttermilch sei, wie mit den Quellen unierer Erdhügel, die auch leicht nach dem Boden schmecken, aus dem sie heroorkommen. Aber, sagte ich ihm, das ist begrifflich, Herr Doktor, daß Erdstoffe sich dem Wasser mittheilen, daß doch auch zur Erde mitgehört, und daß Kohlenäure darin aufbraut: doch viel unbegreiflicher bleibt es, wie Kummer und Sorge, oder Hoffnung und Freude, die ja Seelenbewegungen und von geistiger Natur sind, sich durch die Mutterbrust dem Kinde körperlich fühlbar machen, und daß die armen Wärmer oft verschreien müssen, was ihnen doch zum Stillen gereicht wird. Drum, Madamchen, seien Sie heiter, und Ihr Kleiner trinkt Gesundheit und Frohsinn aus den Quellen, die von Wohlwollen und Liebe perlen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueberwinterung der Früchte. In Folge der außergewöhnlichen Milde des nun zur Reife gehenden Winters hat sich fast auf dem ganzen europäischen Continente das Wintergetreide bis hierher in starker Bestockung gehalten. Nur da, wo die Mäuse in früher kaum dagewesener Weise sich den Vertilgungsversuchen entzogen haben, ist der Fruchtstand in bedenklicher Weise gelichtet. Am meisten wird in dieser Beziehung in den Rheinlanden gellagt. Noch jetzt ist es Zeit, fort und fort die Mäusevertilgung mit aller Energie zu betreiben, widrigenfalls man sich auf einen starken Ausfall in der Ernte und auf namhafte Störungen in den Sommerculturen gefaßt machen darf.

Auflösung der Räthsel in Nr. 28:

1.

Lahn, Stadt im badischen Mittelrheinkreis mit 6000 Ew. — Lahn, Nebenfluß des Rheins.

2.

Mas — die Maas, welche in den Rhein mündet.

3.

Troppau, Stadt im österreichischen Schlesien an der Oppa, mit 12,000 Ew.

Frankfurter Course vom 7. März.

Geldsorten.

Friedrichsdor	9 fl. 57	—58 kr.
Pistolen	9 fl. 39	—41 kr.
dto. doppelte	9 fl. 39	—41 kr.
Holländ. 10 fl. Stück	9 fl. 52	—54 kr.
Dutaten	5 fl. 33	—35 kr.
al marko	5 fl. 33	—35 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20 1/2	—21 1/2 kr.
Englische Sovereigns	11 fl. 48	—50 kr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 40	—42 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 25 1/2	—26 1/2 kr.
Frankfurter Bankdisconto		4 1/2 %

